

# Das Christgeburtspiel

Die Companei: der Sternsinger, der Engel Gabriel, Maria, Joseph, der Wirt Rufinus, der Wirt Servilus, der Wirt Titus, die drei Hirten Gallus, Stichel, Witok und der vierte Hirt, Crispus, hält ihren Einzug und singt:

DIE COMPANEI:

Unsern eingang segne Gott,  
Unsern ausgang gleichermaßen,  
Segne unser täglich brot,  
Segne unser tun und lassen.  
Segne uns mit sel'gem sterben  
Und mach' uns zu himmelseiben.

DER STERNSINGER spricht:

Ir liabn meini singa samlet eng zsam  
Gleiwia die kräpfen in der pfann.  
Ir liabn meini singa trets zsam in a scheinb,  
Ma wölln uns de wail mit singa vertreibn.  
Ir liabn meini singa fangts tapfer an.  
Zu grüaß'n wölln ma's heben an.  
Grüaß'n ma God Voda im hechsten thron  
Und grüaß'n ma a sein einiga Son;  
Grüaß'n ma a dazua den haligen Geist mit nama  
Und grüaß'n ma's älli drei zsamma.

Joseph und Maria gehen auf die Bühne.

Grüaß'n ma Joseph und Maria rein,  
 Und grüaß'n ma das kloane kindalein.  
 Grüaß'n ma a ochs und esulein,  
 Wölche stehn bei dem krippalein.  
 Grüaß'n ma sie durch sunn und mondenschein,  
 Der leucht't übers meer und über den Rhein.  
 Grüaß'n ma sie durch laub und gras,  
 Der halige regen måcht uns und eng ålli nåß.  
 Grüaß'n ma den kaiser mit der kron,  
 Grüaß'n ma den master, der's machen kån.  
 Grüaß'n ma a dö geistlinga herrn,  
 Wail's uns erlaubt hobn, des g'spül z'lern.  
 Grüaß'n ma den herrn richter mit seiner  
 Denn sie san der eren wert. [beschwörd,  
 Und grüaß'n ma die gånzi ersame gmoan,  
 Ålli, wie sie hier vasammelt san.  
 Grüaß'n ma den ganzen ersamen råt,  
 Wia sie God dazua verurdnet hat.  
 Grüaß'n ma sie durch ålli würzalein,  
 So vül als in der erden sein.  
 Ir liabn meini singa, fangt's anders an,  
 Den stern zu grüaß'n wölln ma's heben an.  
 Grüaß'n ma unser sternstanga,  
 Daran unser stern tuat hanga.  
 Grüaß'n ma unser sternschar,  
 Daran unser stern umanand fart,  
 Grüaß'n ma a ålli hölzalein,  
 So vül als in dem Sterne sein. -  
 Ir liabn meini singa, håbt's mi wol vernumma,  
 Daß ma den stern hãm ångsunga.  
 Grüaß'n ma unsern mastersinger guat,  
 Und grüaß'n ma den mastersinger sein huat.  
 Grüaß'n ma a unsern lermaster in der tat,

Wail er uns mit der hilf Godes geleret hat. Ir  
 liabn meini singa, håbt's mi wol vernumma,  
 Daß ma dös ålls håbn ångsunga.

Die Companei setzt sich auf die Bånke seitwärts vor der  
 Bühne. Der Engel Gabriel geht auf die Bühne und spricht:

ENGEL: I tritt herein ahn allen spot,  
 An sehen guaten abend geb eng God,  
 An sehen guaten abend, a glücksölige zeit,  
 Die uns der Herr vom himel geit.  
 Ersame, wolweise, großginstige herrn,  
 Wia a tugendsame fraun und jungfraun in allen  
 Bitt, wellt's eng nit verdriaßn lan, [ern,  
 A kloane wail uns z'heren an.  
 Was ma eng iatzt wird bringa vur,  
 Is nit von uns erdichtet nur,  
 Is a von heiden nit erdächt,  
 Sondern aus der haiigen schrift vollbrächt:  
 Nemli von der geburt unsers Herrn Jesus  
 Christ,  
 Die uns zum trost gschechen ist.  
 Drum wann ir's wollt hern in guater rua,  
 Schweigt stüll und hert uns fleißi zua.

Die Companei hålt ihren Umzug und singt:

DIE COMPANEI:  
 Als der gütige God Vollenden wollt sein  
 wort, Sant er an engel schnell,  
 Mit namen Gabriel  
 Ins galiläische land  
 In die Stadt Nazaret,

Da er a Jungfrau het, Wird  
Maria genannt, Josef nie hat  
erkannt, Dem sie vertrauet war.

Die Companei zieht ab, nur Maria bleibt zurück.

Der Engel Gabriel tritt aus dem Hintergrund der Bühne auf,  
bleibt vor der Jungfrau stehen und spricht:

ENGEL: Gegrüaßet seist du, holdsöilige!  
God der Herr ist mit dir!  
Denn du bist gebenedeit unter den weibern!  
Denn du wirst schwänger werdn  
Und an son gebern,  
Des nâma sullst du Jesus haßen! –  
Und er wird a herr sein über sei volk  
ewigli.

MARIA: Wia sul dös zuagahn,  
Sintemalen i von kanem manne waß?

ENGEL: Siach, i bin der engel Gabriel,  
Der dir verkünd't: Die kraft des  
Allerhechsten wird di überschatten,  
Darum a das hoalige, das von dir geboren wird,  
Wird Godes son genennet werdn.  
Und siach, Elisabethe, dei freindin,  
Is a schwänger mit an son in ihrem alter  
Und geht schon im sechsten monat,  
Die im gschrei is, daß sie unfruchtboar sei;  
Denn bei God san ålli dinge mögli.

MARIA: Siach, i bin des Herrn mågd,  
Mir gschiach, wia du hast gsågt.

Der Engel ab, Maria folgt.

Die Companei hält ihren Umzug. Alle singen:

DIE COMPANEI:

Weil Maria schwanger ging  
Zu Augusti zeiten,  
Da die prophezeiung ging,  
Niemand durfte streiten,  
Ward vom kaiser angesatzt,  
Daß a jeder werd geschätzt,  
Dös ward ina geboten.  
Da ging jedermann zum urt  
Und zur Stadt seiner geburt,  
Ward gehorsam g'funden.

Kaiser Augustus leget an  
Die erst Schätzung auf jedermann,  
Da macht sich Joseph auf die fart  
Mit Maria, der Jungfrau zart.  
Von Nazaret ins jüdisch land  
In sein Stadt, Bethlahem genannt.  
Wia sie nun kumma gen Bethlahem dar,  
Maria ihr sönalein gebar.

Alle ab. Zurück bleiben nur Maria und Joseph, welcher  
spricht:

JOSEPH: Kaiser Augustus hat a gebot getan,  
Es sull schätzen sich lassen a jedermån,  
Bei straf all häupter insgemein  
Zur Zahlung des tributs bereit sulln sein.

Wail nun all göld in meiner hand  
Zu unserer notdurft ward angwant,  
Ka groschen zur zeit in meiner mächt,  
Solchs ölend sei leider God geklagt.  
Waß a ka mittel, göld zu bekomma.  
Mei kräftn haben abgenumma.  
Dös handwerk i weiter nit waß z'üaba,  
Wölches mi schmerzli tuat betrüeba,  
Do wüll i den tribut entrichta,  
Mit des Augustus wüllen schlichta.

MARIA: O Joseph gebt's eng a weng zur rua,  
An freind wüll i ansprechn morgn frua,  
Das göld zur Schätzung borgn, Seid  
diesfalls ahne sorgn.

JOSEPH: Maria, wer hat das göld so vül,  
Der dir die summ vorstrecka wüll?  
's göld mangelt an älli enda.  
God woll unser säch zum bestn wenda.

MARIA: Andre mittel san nit z'findn.  
Laß das echslein uns anbindn  
Und mitfürn nach Bethlahem in die städt,  
Wohin uns Augustus beschiedn hat,  
Es um bullige bezahlung verkaufa,  
So mag's noch guat ablaufa.

JOSEPH: So ma das echslein zur Schätzung gebn,  
Wovon erhälta ma waiter das lebn?  
Woran i gesetzt all hoffnung und hail,  
Soll i sollich's ausbüten feil?

Do wo zwa zur Schätzung san zu gebn, Ist dös  
kloanste davon zu erwegn. Maria, das esulein  
bring herbei, I wüll mit dem echslein nit weit  
von dir sei.

Maria und Joseph machen sich auf den Weg. Die

Companei hält den Umzug und singt:

DIE COMPANEI:

Wail Maria schwanger ging  
Zu Augusti zeiten, Da die  
prophezeiung ging,  
Niemand durfte streiten,  
Ward vom kaiser angesatzt,  
Daß a jeder werd geschätzt,  
Dös ward ina geboten. Da  
ging jedermann zum urt  
Und zur Stadt seiner geburt,  
Ward gehorsam g'funden.

Die Companei zieht ab. Die Wirte lösen sich von ihr und  
ziehen sich zurück. Joseph und Maria bleiben.

MARIA: So ma nun kumma in die Stadt hinein,  
Wo binden ma hi ochs und esulein .

JOSEPH: A wirt ällda mir wolbekannt,  
Mit näma Rufinus genannt,  
Bei dem ma wellen keren ein  
Und einstölln ochs und esulein.

MARIA-. So uns andere mechten vorkumma  
Und dös logament hätt'n ingnumma?  
Diewail vül volk sonder zal, maß und weis  
Jetzund nach Bethlahem zueraist.

JOSEPH: Schau an, die Stadt tuat si fast nahn,  
Laß uns dös viech a weng jagn, Daß nit  
gespirret wird dös tor Und ma über nacht  
müaßn bleibn davor.

MARIA: O Joseph, ailet do nit so sehr,  
Der gang, der kummt mir an zu schwer;  
Von eis ist vül zu glatt die ban,  
A bständig fäll zu besorgn i han.  
Mei glider san von der költen eingnumma,  
I furcht, es mecht mir sehr übel ankumma.

JOSEPH: Abends wölln ma die glider erweichn  
Und mit woarmen tüechern bestreichn.  
Pause.  
Maria, jetzo i bei dem wirtshaus bi,  
Da i verhieß di zu füren hi.  
Joseph klopft dreimal mit seinem Stab auf den Boden.  
Der Wirt kommt.

JOSEPH: Grüaß God, Rufin, mei guata freind,  
Kennt ihr uns nit beherbergen heint?  
Ma sãn ser matt von länger ras, Wia a  
an jeder wãndersman wol waß. Die  
luft uns heftig hat zuagsetzt, Mit  
schãrfen die gsichter abgwetzt.

WIRT RUFINUS:  
Mei freind, wo anders eng hiwendt,  
B'setzt ist scho mei logament,  
B'setzt all zimmer und gemach,  
Sollichs glabt, wiar-i eng in woarheit sãg.  
I als a wirt von meiner gstãlt,  
Hãb in mein haus und logament gwãlt.

JOSEPH: Nu ka mensch waiter mir is bekannt,  
Der uns mecht reichen a hũflliche hand,  
Do well'n ma nit an hilf verzãgn  
Und unser glũck no waiter wãgn.  
Den nãchbarn grũaß'n üblicher mãßen,  
Ob er etwan uns mecht in sei haus einlassen.

Joseph klopft dreimal mit seinem Stab auf den Boden.  
Ein anderer Wirt, Servilus, kommt.

JOSEPH: Mei freind, habt ihr kan rãum im haus,  
Daß ma a weng ruhen aus?

GROBER WIRT:  
Was hob i mit eng und engerm weib zschãffa?  
Wer waß, wo ihr seid hergeloffa? I kan von  
andern laitn mehr han, Als von dir, du loser  
bettelman! Pãckt's eng ahn verzug von  
meiner tũr, Machts waiter mir ka unruah hier.

Ab.

MARIA: Erbarmen wöll sich der hechste God,  
Daß ma äbziehn müeßn mit solchem spot,  
Vor költen und angst müeßn sterbn,  
Kã herberg könne ma erwerbñ.

Der dritte Wirt, Titus, kommt mit einer Laterne.

WIRT TITUS : Mei frau, was erhebt ihr für a klãgn,  
Wellt ihr allhier gãnzli verzãgn? Ir seht  
zur zeit do selber wol, Daß mai haus  
mit fremdinga is vol. Wellt ihr aber  
nema an stall für guat, So wüll i eng  
schaffen guaten muat.

MARIA: Mei liaber wirt, es gült uns alles gleich,  
Wie ma liegn über nacht, hoart oder weich,  
Daß nur uns das antlitz bestreich ka Schnee,  
Uns kan wind tetlichermaßen durchweh.

WIRT TITUS: So tretet ein in allen fall,  
Bis leer mei haus wird, in den stall.

Der Wirt führt Maria und Joseph vor die Krippe. Maria setzt sich auf einen Schemel.

JOSEPH singt: O Jungfrau rein,  
Hier ist a kloanes krippalein,  
Darin ma müeßn schlåfa Mit  
God, der uns erschaffa. O  
Jungfrau rein.

MARIA singt: Ach Joseph mein,  
Ir müeßt allein der tröster sein, Mei  
zeit ist herzu kumma, Mit  
schmerzen werd i bekumma Das  
kindalein, das Jesulein.

JOSEPH spricht:  
Morgen frua wüll i aufstan  
Und nach Kana zum metzger gan.  
Anbütn wüll i ihm dies tier,  
Wüll hern, was er wird gebn dafür,  
Dann wüll i den tribut entrichta,  
Nach des Augustus wüllen schlichta.

MARIA spricht:  
Ob a das tierlein mag geltn so vül,  
Daß ma dadurch erlanga unser zül?

JOSEPH Nun zweifle ma nur nit daran,  
I hoffe no etwas bereit zu hin.

Der Engel erscheint mit dem Stern hinter der Krippe.

MARIA: O Joseph, die zeit is schon vorhandn,  
Daß i erlöst wird von fruchtes bandn,  
Die geburt sich nahen tuat herbei,  
Wie mir Gabriel verkündigt frei.  
Den wirt bitt, daß er's uns mecht valeichn  
Uns laßn in sein haus einsteign.

JOSEPH: Maria, unser bitt wird er schwerli gewern,  
Dieweil ma zu vül auf amil begern,  
Do wüll i zu dem wirt getrost hingehn  
Und mi in seiner behausung umsehn,  
Ob etwån a platz mecht gfoundn wem.

Joseph nimmt die Laterne, geht zum Wirtshaus und klopft dreimal mit seinem Stab auf den Boden. Der Wirt kommt.

JOSEPH: Herr Titus, uns ist heint a kind geboren,  
War uns in der nacht fast gär erfroren.  
Drum seit gebeten låßt uns behend  
Einsteign in enger logament.

WIRT TITUS: Woarli enger bitt wollt gern platz gebn,  
Es san nur iatzt zwa dutzend kumma ebn,  
Die besitzen all zimmer und leere stät,  
Schaut, wo ihr mit dem kind waiter eingeht.  
I als a wirt von meiner gstålt  
Hab in mein haus und logament gwålt.

Joseph geht zu Maria zurück.

JOSEPH: Maria, unser bitt is all vergebn,  
Ma müaßn im stall bleibn wia vorebn,  
Daß dös kind vo dr költn frei mag sein,  
Leg's in d'krippen zwischen ochs und esulein.

MARIA singt: Ach, Joseph mein!  
Wie mag die wölt so untreu sein,  
Mit schand uns auszuschliaßn,  
Daß ma im stall bleibn müaßn!  
O Joseph mein, o Joseph mein!  
O Joseph bring a büscherl heu,  
Daß i dem kind a bettlein streu.

JOSEPH singt: Mei herz, mei wüll und all mei sinn  
Nim hi du liabes sönalein.

MARIA singt: O Joseph mein!  
Hilf mir wiagn das kindalein, God  
wird schon dei beloner sein,  
O Joseph mein, o Joseph mein!

JOSEPH singt: O du mei liabi Mario!  
Gär gern, gär gern, i bi scho do,  
I hilf dir wiagn dei kindalein,  
God wird scho mei beloner sein.  
Mario, Mario!  
Der Engel mit dem Stern erscheint wieder.

MARIA singt: O Joseph, Marias engelein  
Das Gloria singt. Alldå herein  
Dia liab ist eingedrunga,  
Daß ma hobn gewunna  
Das kindalein, das Jesulein.  
Joseph setzt sich, beide bleiben, währenddem die Companei  
ihren Umzug macht und singt:

DIE COMPANEI :

A kind geborn zu Bethlahem  
In diesem jar,  
Des freuet sich Jerusalem.

In diesem jår frohlocken wir,  
Die muater des Herrn preisen wir  
Mit ihrem kindalein zart,  
Mit ihrem kindalein zart.  
Christus den Herrn, den eren wir  
Mit einem lobgesang,  
Mit einem lobgesang.

Hier liegt es in dem krippalein  
In diesem jår,  
Ahn ende wårt die herrschaft sein! -

In diesem jår frohlocken wir,  
Die muater des Herrn preisen wir  
Mit ihrem kindalein zart,  
Mit ihrem kindalein zart.  
Christus den Herrn, den eren wir  
Mit einem lobgesang,  
Mit einem lobgesang.

Pause. Nachdem die Companei einen Augenblick auf der Bühne verweilt  
hat, ziehen sich die Flirten zurück. Die Companei setzt sich.

Gallus erscheint im Hintergrund und spricht:

GALLUS: Heschka! he! he!  
I hob vermoant, i wer der letzte sein,  
Derweil kumm i goar auf die erseht herein.  
Husch, husch, wie is es heunt so kalt!  
Ma kennt ja dafriern bald!

Es frört mi so sehr in mein gsicht,  
Daß i empfind mei nasn goar nicht. -  
I hob dem Stichl meine handschuh glichn,  
I hob's ihm glichn um-und-um.  
Wo lauft denn mei bruader Stichl herum?  
I siach mi um ahn ållis gesär,  
Kummt glei mei bruader Stichl a daher!

Stichl erscheint im Hintergrund und spricht:

STICHL: Heschka! he! he!  
I hob vermoant, i war der erschte do,  
Derwail is mei bruader Gallus a scho do.

GALLUS : Stichl, wie stehts mit unserer herd und schåfen?

STICHL: Ei, Gallus, bei dir hob i mi bald gfrert.

GALLUS: Ei, Stichl, hast du di bald gfrert?  
Siach hier meine beide händ.

STICHL: Ei, hast du nur zwa?  
Alli hundert und tausend mal lüegst du mir vor! -  
Ei, wo lauft denn unser bruader Witok herum?  
I siach mi um ahn ållis gesär, Kummt glei  
mei bruader Witok a daher!

Witok erscheint im Hintergrund und spricht:

WITOK: Heschka! he! he!  
I hob vermoant, i wer der erschte  
Bei den herdn und bei den schåfn sein,  
Derweil kumm i goar auf die letzt herein!

STICHL: Du mächst ålli hundert und tausend mol a son  
spaten gång.

WITOK: Ja, mei wei hot mi nit lassen eh gehn,  
I håb ihr zuvor müassen d'schuach flickn und  
[nähn. -  
Oba wenn uns de költ'n wüll so furt foarn,  
So müaßn ma uns meiner treu besser bewoarn.

GALLUS: Stichl, is dir die zeitung bekannt,  
Wia des kaisers pfleger, Cyrinus genannt,  
Satzt eine Schätzung überaus groß, Daß  
sich a jedes haupt soll kaufen los, Bei  
straf all seines håb und guats?! Wer kann  
dabei sein guaten muats?

STICHL: Ei Gallus, was sågst du immer doar?  
Is, was du erzölst, eigentli woar?  
Gestattet kann nit werdn das begern,  
Daß si das volk mecht leichter ernern?

WITOK: Ach God, hat das begern no ka end!  
Weh! unser groß jammer und ölend! I hob  
gedächt, es sull sich bekern, Daß ma uns  
mecht'n leichter ernern. Unglick haufenweis  
kummt herbei, Niemand mag sein von diesem  
jämmer frei.

GALLUS: Ach mei Witok, du host no nit z'klågn,  
Laß mi erseht recht von armut sågn.  
Bei mir unschuldign da geht's zua!  
I hob weder tag no nacht a ruah.



I trächt stets zu meiner herde schâf,  
Bei mir is unbekannt aller schlaf.-  
Gestrigs tigs war i bei mein gsind auf'n fôld,  
Allda mei schâflein fleißig zölt;  
Befinden sich oba in der zahl nit goar so vül:  
Die ursach i dir kürzli sågn wüll.

Er nimmt Witok beiseite.

STICHL: Erzöl's, du alter kauderer!

GALLUS : An tail hat mir s' der leidige *wolf* zerrissa.

Die Hirten blicken sich bei dem Wort «Wolf» erschrocken um und gehen dabei in Hockstellung.

STICHL : Vielleicht hobn dir s' die metzgerhund darbissa,  
Dann is es unversehner weis gschehn; Muaß  
den alles mit dem *wolf* dahin gehn?

GALLUS : Woarli Stichl, halt still dein mund,

Es beißt der *wolf* glei so hoart als der hund.

STICHL: Ja wol, no härter!

GALLUS : Was du a waiter wüllst davon sågn,  
Muaßt di glei bei der herdn verträgn. -

WITOK : Von main wei hob i kletz'n und null'n mit-  
Nä sei a guat's nachtmal g'mächt. [brächt,

Die Hirten setzen sich nieder.

STICHL: Is a urntlig's stuckl schmâlz a dabei?

WITOK : Wiar a faust so groß stucka drei.

Witok verteilt seine Vorräte an die beiden andern. - Sie essen.

WITOK : Neuli mir weitläufig ward erzölt,  
Wia's God von ewigkeit hot auserwölt,  
Daß der begehrte messias in die weit sull kumma  
Zu trost und erlösung aller frumma.  
Alsdann werdn ma auf erdn  
Aller bürd und last enthebet werdn.

GALLUS: Ach war dös alles heunt so bewant,  
Daß der messias war bei der hand,  
Alsdann wulltn ma frohlocka und springa  
Und God mit freiden das Gratias singa.

Bei den ersten Worten des Gallus stehen die Hirten wieder auf; sie stellen sich im Dreieck einander gegenüber, auf die langen Stäbe gestützt. Bei den entsprechenden Worten springen alle drei zugleich in die Höhe zum Zeichen der Freude.

STICHL : Zu wölcher zeit und urt sull das geschehn,  
Daß ma der armen trost mechtn sehn?

WITOK : Die zeit is uns zwar nit genannt,  
Das urt is uns gar wolbekannt. Zu  
Bethlahem sull er wem geborn Von  
aner Jungfrau auserkorn. -

GALLUS nachsinnend:

Nu hert, ir liabn brüader mein,  
Wail ma nu älli drei beisamma sein,  
Itzt welln ma uns o kloas bißl niederlega  
Und a kloane wail schlâfa daneba.

Die Hirten stellen sich in Reih und fallen nieder gegen Joseph und Maria und schlafen. -

Der Engel kommt und singt:

ENGEL: Gloria, gloria in excelsis! -  
A große freud verkünd i euch  
Und allen Völkern auf erdenreich.  
O Christ, wach auf, steh auf und lauf  
Zum kindalein, zum krippalein, zum Jesulein,  
Lauf, lauf, lauf, lauf!  
Laufet ir hirten, lauft Alle zugleich,  
Nehmet Schalmeien und pfeifen mit euch,  
Laufet nach Bethlahem in den stall,  
Grüaßet das kindalein allezumäl,  
Allezumäl, allezumäl!  
O ir hirten, o ir hirten,  
Läßt dies eng nit verzågn,  
A neue mår wüll i eng sågn.

Gallus spricht im Traum:

GALLUS: Stichl, was is dös für a singa und jubiliera?  
An gespenst wüll uns vexier'n, unsern schlof  
tuat es durchwirra.

Stichl! spricht im Traum:

STICHL: I, wunder groß und wunder überaus,  
I schau nur a weng für den huat 'naus,  
Allbehend siach i a großes und a helles licht,  
Was scheint dort für a gsicht?

Witok spricht im Traum:

WITOK: A stimm i her so hell und kloar,  
Scheint ma, es war an englische schoar.

Der Engel singt:

ENGEL: Vom himel hoch, da kum i her,  
I bring eng guate neue mår,  
Der guaten mår bring i so vül,  
Davon i sing'n und sagen wüll.

Gallus steht auf und spricht zu Witok:

GALLUS: Gib obacht, 's hat glotteist.

WITOK: Ei dumper! spiegelkartenhal is,  
's regnt, daß olls totscheit!  
Mei bart is stoarr vor eis.

GALLUS: Stichl, steh auf, der himel kracht scho!

STICHL: Ei, laß 'n kracha, er is scho alt gnua dazua.

GALLUS: Stichl, steh auf, die waldvegala piewa scho!

STICHL: Ei, laß s' nur piewn,  
Ham kloane kepf, ham bald ausgeschlofa.

GALLUS: Stichl, steh auf, dö fuhrleut kleschn scho auf der  
stroßn.

STICHL: Ei, laß s' nur kleschn, häbn noch goar wait  
z'foarn.

GALLUS: Ei, du muaßt do aufstehn!

Stichl steht auf und fällt der Länge nach hin.

GALLUS: Gib obacht, 's hat glotteist.

STICHL: Ei, alli hundert und tausend I  
Machst du mir's Maul erseht auf,  
Wann ich ma den ranzen aufg'schlag'n?  
Ha, mei Gallus, was hot denn dir trambt,  
Daß di neben meiner so umakuglt und uma-  
Wäs hat denn dir trambt? [gwolzt  
hast?

GALLUS : Was mir trambt hot?  
Dös kann ich dir goar wol sagn.

Die Hirten stehen im Dreieck zueinandergekehrt, stützen sich auf ihre Stäbe und springen um diese herum, so daß sie sich nun den Rücken zukehren.

GALLUS singt:

In anen stall ging ich hinein,  
Darin a ochs und esulein  
An einem kripplein fraßen:  
O edler hört, o Jungfrau zart,  
Die klärü bei ihm saßen.  
Iazt bin ich glei vom schlaf erwacht,  
Wollt God, der tram kam mir oll nacht,  
Wollt gern bis siebene schlafn. -

Sie drehen sich mit einem Sprung wieder einander zu.

STICHL Ha, mei Witok, was hot denn dir trambt,  
Daß di neben meiner so umakuglt und uma-  
Wäs hot denn dir trambt? [gwolzt hast?

WITOK Was mir trambt hot,  
Dös kann ich dir goar wol sagn.

Sie wenden sich wie oben wieder den Rücken zu.

WITOK singt: In weihnachttagen in der still, A  
tiefer schlaf mich überfiel, Mit freid  
ward ganz begoss'n; Mei söl  
empfang vül süeßigkeit, Vül  
honig und vül rosn.

Sie drehen sich wieder einander zu.

GALLUS : Ha, mei Stichel, was hot denn dir trambt,  
Daß di neben meiner so umakuglt und uma-  
Wäs hot denn dir trambt? [gwolzt hast?

STICHL: Was mir trambt hot,  
Dös kann ich dir goar wol sagn.

Sie kehren einander wieder den Rücken zu.

STICHL singt: Mir trambt, als wenn a engel kam  
Und führet uns gen Bethlahem  
Ins jüdisch land so ferre:  
A Wunderding alldå geschehn,  
Erfuhren neue märe.

Die Hirten singen, indem sie im Kreise herum hintereinander herziehen:

DIE HIRTEN: Lustige hirten, freudige knabn,  
Die guate lust zum singen habn:  
Heja wol auf, und laßt uns singn  
Guater dingn, lustig springn.  
David, an tapferer hirtenjung,  
David erfreut uns heiz und zung. -

Lustigs gsångla bei den schofn,  
Wenn es uns nit beliebt zu schlofn,  
So singan ma das God zu eren,  
Wer wüll's weren, wer wüll's weren?  
Eia, wer is, der's übel auslegt,  
Sintemal 's auch der David pflägt. -

Nach aner schlicht und küenen tåten,  
Auserwölt zum potentaten,  
Muaß er a den scepter füeren,  
Welt regieren, Juden zieren.  
Jedermann auf den David deut:  
Sans die hirtn nit wackere leut?

GALLUS spricht:

Nun wolan, laßt uns gen Bethlahem gehn,  
Die Wundertat allda zu ersehn.  
Was für gabn welln ma offenem?  
Was für a gschank welln ma dem kind  
[präsentiern?

STICHL: A flaschl voll mülli wüll i dem kind verern,  
Damit ihn sei muater mecht waiter ernern.

WITOK: A scheen's lamm håb i unter meiner herd,  
Wölches das kind goar wol is wert,  
Dös wüll i behend mit mein stab umbfanga  
Und über meine beide schultern hanga.

GALLUS : I wüll mitnehma a weng woll,  
Damit ihn sei muater fei dreinlegn soll.

~ Die Hirten gehen ab, ihre Gaben zu holen. Die  
Bühne verdunkelt sich.

STICHL : Die nacht is mir zu finster, i kan nit mehr sehn,  
Ob ma recht oder unrecht zur Stadt eingehn.  
Ei, wo sulln ma dllisambt waiter aus?

GALLUS: Stichl, i siach ållbereits a strohhaus;  
Allda werdn ma nach dem kindalein Godes  
Sie werdn es uns a wol sagn, [frågn.  
Wo ma sulln hingahn, Daß ma das  
kindalein mechtn treffn an.

Gallus klopft bei der Krippe stark mit seinem Stab auf den  
Boden.

Holla! holla! is niemand vor der tür,  
Der uns an das begerte urt hinfür?

JOSEPH: Mei freind, wen suchet ir ållhier?  
Aan, der eng wol waiterfür?  
Seid gebeten, sagt mir, wo steht hin  
Enger gedånka und eifriger sin?

STICHL: Oltvoda, ma suchen Godes kindalein,  
So uns ållhier sullt geboren sein;  
Ma begereten, ob es werde gewiß,  
So uns die gschicht verkündiget is.

JOSEPH: So ir dös welt, so tretet herei,  
Hier liegt das gewünschte kindalei.

Die drei Hirten singen hinter der Krippe:

DIE HIRTEN: Merk auf, mein Herz, und siach dorthin,  
Was liegt dort in der krippen drin?  
Es ist das liabe Jesulein,  
Es ist das scheene kindalein.

Gallus kniet nieder und spricht bei der Opferung:

GALLUS: Sei gegrüaßt, du kindalein zoart!  
Wia Magst du da so ölend und hoart. A bett  
vo stroh, vo kana federn zoart, Sondern vo  
spissign hei so hoart. Dei geburtstag nit  
zur summerzeit, Sondern zua des winters  
bitterkeit. Für dei lieling und rosen weiß  
Erwölst du großen frost und eis. Dei  
wangalein weiß, dei nasalein zoart, Wia  
san sie dir so goar erstoarrt, Und deine  
liabn gülden äugelein, Die mit bittern  
tränen begossa sein. -Da bring i dir, o  
Jesulein, a weng woll, Daß di dei muater  
fei dreilega soll. Gib i dir a weng möl  
noch, Daß dir dei muater måcht a koch,  
Und wann i öfter mecht zu dir kemma,  
Wollt etwas meres mit mir nema.

Stichl kniet nieder und spricht bei der Opferung:

STICHL: Sei gegrüaßt, du kindalein zoart,  
Wia liagst du da so goar erstoarrt,  
Dei saal des himels is der groß,  
Kummst auf die wölt oarm, naked und bloß:  
Do bring i dir a flaschl voll milch,  
Hiermit i mi in deinen schütz befilch.

Witok kniet nieder und spricht bei der Opferung:

WITOK: God grüaß di, du liab's kindalein,  
Gegrüaßt seist du, liab's Jesulein!

In'n stall, du, a keni, geborn bist,  
Müaß'n di ernern deiner muater brüst:  
Bring i, keni, a landein klein, I bitt, du  
wellst damit zufriedn sein. -

JOSEPH spricht:

Es hirten, i sag eng fleißi dank Vor  
enger werts Opfer und gschank.

MARIA singt: Es hirten, i sag eng fleißi dank  
Vor enger werts opfer und gschank.  
God laß enger narung wol gedeihn,  
Und enger herd und schäf benedein.

Die Hirten wiegen singend die Krippe:

DIE HIRTEN: Laßt uns das kindalein wiagn Und  
uns zum krippalein biagn Das  
Jesulein gebenedeien, Das  
kindalein muß ja heien. O Jesulein  
süeß, o Jesulein süeß!

Die Hirten verlassen den Stall. Joseph schaut ihnen nach.

GALLUS spricht:

Ei, wia is nur dös bewant,  
Daß er geborn is so unbekannt  
Und leidt solch mangel, frost und költ  
Und do regiert dö ganze wölt?

WITOK : Hier auf erdn is er kumma oarm,  
Auf daß er unser sich erboarm  
Und in dem himel mache reich,  
Såm sanen liabn engerln gleich.

Dös hât er uns getan zu dem end,  
Damit sich der mensch von der hoffart abwend  
Und nit an solchen pracht und zier,  
Sondern a demüetigs leben fûer.

STICHL: Uns kann wol wachsen der muat,  
Wail er is geborn aus königlichem bluat,  
Kenig David is a an Schafhirt gwesn,  
Dessen hob i in der schrift glesn,  
Der durch sei kenigliche tat  
Den mächtigen Goliath getetigt hat.

GALLUS : Aba wenn ma dös unsern gsölln werdn sâgn,  
Was si ollhier hot zugetrâgn,  
Kan glaubn werdn sie uns gebn,  
Sondern a groß glächter erhebn,  
Denn es is mit der sâch so bewândt,  
Daß es übertrifft allen menschen verstand.

WITOK: Oni gfoar kann i's nit verschweign,  
I muaß gehn, es dem herrn anzeign  
Und morgen na Jerusalem gan Und  
glei es dem Statthalter zeigen an.

Die Hirten singen im Umzug:

DIE HIRTEN: Lustige hirten, freudige knabn,  
Die guate lust zum singen håbn:  
Heja wol auf, und laßt uns singn  
Guater dingn, lustig springn.  
David, an tapfrer hirtenjung,  
David erfreut uns herz und zung. -

STICHL spricht:

Siach, unser Crispus kummt a herbei,  
Der uns wird gsuacht hobn auf der frei.  
Grüaß di God, mei liaber Crispus!

CRISPUS: Dank dir God, mei alter Stichl!

GALLUS: Wia mags mit unser herd und schafn stehn?

CRISPCS : Woarli, die schâf in der huat no beisomma sein  
Wol von den großn bis auf de klein. .  
Was bringt ir denn für zeitung nei,  
Is woar, was das volk mâcht für a gschrei?

GALLUS : Woar is, zu Bethlahem liegt das kindalein  
In anem krippalein, zwischn ochs und esulein.  
Wann du das wunder begerst zu ersehnen,  
Kannst a morgen frua aufstehn  
Und mit uns gen Bethlahem gehn.

CRISPUS: Is es wait dohin?

GALLUS : Bis d'hikummst.

CRISPUS: Ja, ja, i wüll mi irgend bedenka  
Und wüll dem kind a züpfel vo mein pölzwerk  
schenka.

Die Hirten singen, hintereinander im Kreis herumgehend:

DIE HIRTEN: Und die hirten wolgemuat  
Waren bei den schafn,

Täten fleiß bei irer huat  
Und legten sich schlåfn.  
Zu ihna trat an engel schnell  
Und God leuchtet um sie hell,  
Daß sie sehr erschröken.  
Der engel sprach:  
Fürchtet eng nicht,  
I bring eng ani neue geschieht,  
Wüll eng freid erwecken.

Umgang der ganzen Companei:

DIE COMPANEI:

Reich und arm sullen fröli sein  
An diesem heutigen tag,  
Uns is geborn a kindalein,  
Das alle ding vermag.  
Dazua a halig ist;  
Sei nam heißt Jesus Christ,  
Um unser oller missetat  
Vom himel kumman ist. -  
O mensch bedenk, wia Jesus Christ  
So goar an alle scheu  
Zu Bethlahem geboren ist  
In aner alten scheun,  
Wird in a kripp geleit,  
Wia uns die schrift anzeigt,  
Wölch's do der hechste kenig ist  
Auf erdn wait und brait.

Die Companei setzt sich auf die Bänke seitwärts vor der  
Bühne.

Der Engel geht auf die Bühne und spricht:

ENGEL: Ersame, wolweise, großginstige herrn,  
Wia a tugendsame fraun und jungfraun in ålln  
Bitt, wellts uns nit vor übel han, [ern,  
Wail ir unser gspül hobt ghöret an,  
Wellts uns zum oargen nit auslegn,  
Sondern unserm Unverstand die ursach gebn,  
Wann ma etwas gefölet hier  
Und nit gehalten die rechte zier;  
Sondern a jedweder das beste betracht,  
So wünsch ma von God, dem allmächtigen,  
A recht guate nacht.

Die ganze Companei geht auf die Bühne und bedankt sich.